

Der 31ste Brief.

Aufmunterung und herzlicher Seufzer zur Erneuerung einer gänzlichen Aufopferung an Gott.

Herzlich geliebte Schwester!

Ich finde mich bewogen, dich auch noch mit der Feder zu grüßen, wie ichs vielfältig mit dem Herzen thue, und dich stäts in die Gnade desjenigen Jesu empfehle, der dich geliebet und aus der Welt erwählet hat. Er hat dich aber nicht darum geliebet, weil du gut und treu warest, das weißt du; gerade umgekehrt. Er liebte und liebet dich bloß, weil er gar Barmherzigkeit und Liebe ist, und damit du, nichts in dir selbst findend, dich lebend und sterbend in dieses liebende Gut verlieren, und nur anbethen solltest. Dazu gebe er dir dann Gnade, und bleibe deinem Geist innigst nahe in deiner Krankheit, damit du, in völliger Hingebung und Vergessung alles Zeitlichen und deiner selbst, nur diesem ewig-vergnügenden Gut zugewandt, und mit reinem Vertrauen ergeben bleiben mögest, es gehe zum Leben oder zum Sterben.

Herr, mein Gott! du bist es allein, den wir meynen; Du bist mein Gott

GOTT, mein Gut, meine Hoffnung, meine Ruhe und Heil in Ewigkeit. Du allein bist mir genug. Du sollst es seyn, wann auch Leib und Seele verschmachtet. Hat je mein Herz der Welt und allen Vergnügungen außer dir abgesaget, so wiederhole ichs noch mit aller Willigkeit. Hab' ich sonst Muth gehabt, deinen Kreuzesweg einzutreten, so erneuere ich solchen Sinn, und ergebe mein ganzes Natur- und Eigenleben in die Gemeinschaft deines Todes, und bezeuge es, daß ich, um dich zu vergnügen, gerne will leiden und geläutert werden nach allem deinem Gefallen. Alle sonst geschene Thaten der Aufopferung und völligen Schenkung und Ueberlassung in deine Hände bestätige und unterschreibe ich nochmalen, und wünsche, daß mein letzter Athemzug noch sagen möge: **HERR!** ich bin dein, ganz und auf ewig, es geschehe mir nach deinem Wohlgefallen! Dich will ich lieben und verherrlichen, es gehe, wie es immer wolle, denn du bist es werth, o du seliges und seligmachendes Gut! Amen **Jesus!**

Hiemit, liebe Schwester! lege ich dich nochmals hin zu den Füßen **Jesus**, mit Bitte, daß er aus seinem Heiligthum deine Seele segnen wolle, nun und ewiglich, Amen! Alle hiesige Bekannte grüßen dich, und euch

Kinder mit einander, nebst mir, der ich
bleibe

Dein

Mülheim, schwacher Mitbruder.
den 18. Oct. 1742.

P. S. Es mögen deine Brüder und die
Schwester dieses Brieflein auch mit für sich
unterschreiben, wie ichs auch von Herzen thue.

Der 32ste Brief.

An dieselbe. Daß sie bei der Erfahrung ihrer
Schwachheit nicht in Unglauben fallen soll.

Liebe Schwester!

Nein, das gefällt dem HErrn nicht, daß
du dich durch deinen Unglauben in leib-
liche und geistliche Schwachheit bringest.
Denn so glaube ichs, daß du auch dießmal
zu viel auf dich und auf deine Feinde gese-
hen, so daß durch dieses Annehmen deine
Krankheit wieder aufs neue angefeket hat.
Das ist nicht fein. Meynest du, was du nicht
könnest, sey auch dem Allmächtigen unmög-
lich? Oder sollte er deswegen seine Macht
nicht an dir beweisen wollen, weil du es nicht
verdienst?